

Weiler Niedergaul

Schlagwörter: [Weiler](#), [Spinnerei](#), [Gutshof](#), [Villa](#)

Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege

Gemeinde(n): Wipperfürth

Kreis(e): Oberbergischer Kreis

Bundesland: Nordrhein-Westfalen



Blick auf die ehemalige Spinnerei in Niedergaul (2008)
Fotograf/Urheber: Giesen, Ulla Anne



Kartenhintergrund: © Terrestris.de 2024

Historie

Ersterwähnung 1443 als „Goel“; das [Kölner Sankt Apostelnstift](#) verfügte über Rechte und Einkommen des Hofes. In der Literatur wird nicht zwischen den auf „-gaul“ endenden Ortsnamen differenziert. Als „Nesselraids Gill“ findet der Hof, der sich im 17. Jahrhundert im Besitz des Grafen von Nesselrode befand und an der Trasse der [Bergischen Eisenstraße](#) lag, auf einer Urkunde aus dem Jahr 1625 Erwähnung.

Laut *Topographia Ducatus Montani* bestand die Siedlung 1715 aus einem Hof. 1832 stellte sich Niedergaul auf der Bürgermeistereikarte als kleiner Weiler im Mündungsbereich des Pasbaches in den Gaulbach gelegen, dar.

Die Ortslage war verkehrsbedingt aufgeteilt in zwei Hälften; bei dem westlichen Teil handelte es sich vermutlich um ein landwirtschaftliches Gut, der östliche Teil war geprägt durch zwei große Teiche und die sich seit Anfang des 19. Jahrhunderts aus einem Hammerstandort entwickelnde Spinnerei. Weitere Höfe im östlichen Teil sind nicht auszuschließen. Niedergaul war umgeben von Acker- und Grünland sowie vielen vereinzelt Gartenlandflächen.

Zwischen 1898 und 1974 war Niedergaul Bürgermeisterei der für diesen Zeitraum selbstständigen Gemeinde Klüppelberg. 1844 wurden die Chaussée zwischen Wipperfürth und Engelskirchen sowie 1848 der Straßenabzweig nach Dohrgaul, die Alte Eisenstraße, ausgebaut. Zudem wurde Niedergaul zu einem Haltepunkt der Post und war Standort mehrerer Gaststätten, von denen der Landgasthof Tönnes bis zum Zeitpunkt der Erfassung (2013) seit 1875 in vierter Generation betrieben wird.

Heutiger Zustand

Dominiert wird der Ort heute von dem Fabrikgelände der ehemaligen Spinnerei sowie dem Gutshof Niedergaul (Gut Spiritus), der 1911 in den Besitz der Firma Vorwerk gelangte. 1895 war die sogenannte „Weiße Villa“ mit Villengarten für die Tochter des Gutsbesitzers Spiritus gebaut worden.

(LVR-Fachbereich Umwelt, 2013)

Battenfeld, Beate (2003): Niedergaul bei Wipperfürth - Industriestandort mit Tradition. Wipperfürth.

Kahl, Erich (1992): Die Wipperfürther Hammerwerke im 18. und 19. Jahrhundert. o. O.

Pampus, Klaus / Oberbergische Abteilung 1924 e.V. des Bergischen Geschichtsvereins (Hrsg.) (1998): Urkundliche Erstnennungen oberbergischer Orte. (Beiträge zur Oberbergischen Geschichte, Sonderband.) Gummersbach.

Weiler Niedergaul

Schlagwörter: Weiler, Spinnerei, Gutshof, Villa

Straße / Hausnummer: Niedergaul

Ort: 51688 Wipperfürth

Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege

Erfassungsmaßstab: i.d.R. 1:5.000 (größer als 1:20.000)

Erfassungsmethoden: Auswertung historischer Karten, Literaturlauswertung

Historischer Zeitraum: Beginn 1443 bis 1625

Koordinate WGS84: 51° 06 24,86 N: 7° 24 39,94 O / 51,10691°N: 7,41109°O

Koordinate UTM: 32.388.766,48 m: 5.662.914,01 m

Koordinate Gauss/Krüger: 2.598.868,77 m: 5.664.487,55 m

Empfohlene Zitierweise

Urheberrechtlicher Hinweis: Der hier präsentierte Inhalt ist urheberrechtlich geschützt. Die angezeigten Medien unterliegen möglicherweise zusätzlichen urheberrechtlichen Bedingungen, die an diesen ausgewiesen sind.

Empfohlene Zitierweise: „Weiler Niedergaul“. In: KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital. URL: <https://www.kuladig.de/Objektansicht/A-NF-20080505-0019> (Abgerufen: 15. April 2024)

Copyright © LVR



Rheinland-Pfalz

